

Berichte aus der Volkswirtschaft

Nicola Simon-Opitz

**Zur ethischen Begründung nachhaltiger Entwicklung:
Eine Untersuchung ausgewählter Konzepte**

D 77 (Diss. Universität Mainz)

**Shaker Verlag
Aachen 2002**

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Simon-Opitz, Nicola:

Zurethischen Begründung nachhaltiger Entwicklung:

Eine Untersuchung ausgewählter Konzepte / Nicola Simon-Opitz.

Aachen : Shaker, 2002

(Berichte aus der Volkswirtschaft)

Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 2002

ISBN 3-8322-0727-9

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0727-9

ISSN 0945-1048

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Abstract

Mit dem UN-Bericht der Brundtland-Kommission 1987 (WCED, 1987) hat das Nachhaltigkeitsprinzip breiten Eingang in die internationale Diskussion zur Umweltpolitik gefunden. Seitdem ist es durch den an die UN Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro, den daran anknüpfenden so genannten „Rio-Prozess“ einschließlich etlicher einzelstaatlicher und lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen sowie fortdauernde wissenschaftliche und politische Diskussionen zu einem Kernprinzip der modernen Umwelt- und Wirtschaftspolitik avanciert. In ihrer allgemeinen Formulierung fordert Nachhaltigkeit den langfristigen Erhalt des ökologischen, ökonomischen und sozialen Systems, um so weltweite – auch künftige Generationen umfassende – Gerechtigkeit gewährleisten zu können. In dieser allgemeinen Formulierung ist das Nachhaltigkeitsprinzip konsensfähig und unumstritten. Darüber hinaus ist aber nicht immer hinreichend klar, was genau mit dem Begriff Nachhaltigkeit gemeint ist und welche methodischen und ethischen Implikationen mit dem Ansatz der Nachhaltigkeit verbunden sind.

Um in dieser Frage etwas mehr Licht ins Dunkel zu bringen werden ausgewählte ethische Konzepte hinsichtlich ihrer Begründung der verschiedenen Varianten von Nachhaltigkeit, ihrer Wirksamkeit und ihrer Folgen analysiert. Dieser Vergleich ermöglicht es, diejenigen ethischen Ansätze zu identifizieren, die als tragfähige Fundierung und Operationalisierungsgrundlage einer Politik der Nachhaltigkeit herangezogen werden können und somit in der Lage sind, die herrschende ökonomische Theorie, die Gerechtigkeits- und damit Nachhaltigkeitsaspekte weitgehend vernachlässigt, zu ergänzen. Ergänzt man die herrschende ökonomische Theorie um diskursethische oder vertragsethische Überlegungen, so wird eine Strategie mittlerer Nachhaltigkeit möglich. Eine Strategie starker Nachhaltigkeit im Sinne der Ökologischen Ökonomie lässt sich nur dann verwirklichen, wenn die anthropozentrische Letztbegründung um anthropozentrisch begründete bioethische oder naturphilosophische Aspekte ergänzt wird.

Wie konkret die Nachhaltigkeitsstrategie zu gestalten ist, lässt sich aus den ethischen Überlegungen aber nicht ableiten. Die nachhaltige Entwicklung ist als Prozess zu begreifen, wobei die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft kreativ gefunden und nicht administrativ verordnet werden sollten.